



„O, nicht eben viel,“ entgegnete der Kapitän bescheiden. „Aber ich lebe sehr ordentlich und gebe für meine Kleidung beinahe nichts aus.“

„Das glaube ich Euch.“

„Ich esse sehr wenig.“

„Aber dafür trinkt Ihr wie Biere.“

„Man trinkt heutzutage so erbärmlich, daß die Zahl nichts Uebertriebenes hat.“

„Und wann reißt Ihr, Kapitän?“

„Heute Abend; bei dieser Hitze ziehe ich die Nacht vor.“

In der Ferne rollte ein dumpfer Donner und große Regentropfen raschelten in diesem Augenblicke durch das Laubwerk.

„Der Teufel,“ brummte der Kapitän, indem er den Kopf erhob, „wenn der Tag heiß war, so wird dafür die Nacht desto kühler sein.“

„Kehren wir schnell in den großen Saal zurück,“ sagte Abramsen; „ehe fünf Minuten vergehen, wird das Gewitter ausbrechen.“

„Nein,“ meinte Karl, „benutzen wir lieber den Wagen dieser braven Leute hier, um nach Hannover zurückzukehren.“ Dabei zeigte er seinen Gefährten eine Art von Karren, den ein Bauer hastig anspannte.

„Ich danke schönstens für das Anerbieten,“ entgegnete der Holländer, „wir würden in Eurem Ding da bis auf die Haut durchnäßt. Ich ziehe es vor, hier zu warten und während dessen zu Abend zu essen. Der Kapitän wird uns Gesellschaft leisten, und beim heiligen Petrus von Antwerpen, wenn wir vor uns einige Flaschen alten Rheinwein haben, Pfeifen und Karten, so spotten wir des Wetters, das draußen ist.“

„Nun, den Rheinwein, die Pfeifen und die Karten lasse ich mir gefallen,“ rief Roberts, indem er den Hut fester auf den Kopf drückte.

„Auf Wiedersehen denn, Meister Abramsen,“ sagte Brauwer. „So verführerisch auch Euer Anerbieten ist, ziehe ich es doch vor, nach Hause zu fahren. Ich hoffe, daß Ihr mich morgen besuchen werdet; Pfalzgrafenstraße das dritte Haus links.“

„Rechnet auf mich, Karl.“

„Was Euch betrifft, Kapitän, so vergeßt nicht gleich am Tage Eurer Rückkehr nach meinem Atelier zu kommen. Gute Nacht, Meister Abramsen; gute Mühle, Roberts.“

Brauwer begab sich sogleich zu dem Eigentümer des Karrens, und mit zwei Worten erlangte er von demselben die Gunst, die er erbat.

„Zu Tische, Kapitän,“ rief hierauf der Abgeordnete der Königin Anna, indem er sich zu dem Abenteurer wendete.

Der Leser wolle einen Rückblick auf die ersten Zeilen dieser etwas langen, aber unerläßlichen Einleitung werfen, und er wird leicht bemerken, daß Abramsen an dem Hofe von Hannover eine wichtigere Rolle spielen sollte, als die eines bloßen Kanzleifouriers. Der Leinwandhändler kannte bereits den Kapitän Roberts und mußte aus sicherer Quelle, daß derselbe einer von den Agenten des Prinzen Georg sei.